



KONZEPTION





Inhalt

1. Platzkapazität	.....	3
Öffnungszeiten	.....	3
2. Das Team	.....	3
3. Pädagogische Planung	.....	3
4. Bild vom Kind	.....	3
5. Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit		
5.1. Geborgenheit und Vertrauen	.....	4
5.2. Persönlichkeitsentwicklung	.....	4
5.3. Selbstbewusstsein	.....	4
5.4. Zeit und Raum	.....	4
6. Basiskompetenzen		
6.1. Ich- Kompetenz	.....	5
6.2. Sozial- Kompetenz	.....	5
6.3. Sach- Kompetenz	.....	5
6.4. Lernmethodische Kompetenz	.....	6
7. Spielen und Pädagogische Umsetzung, auf Grundlage des Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan	.....	6
8. Bildung- und Erziehungsschwerpunkte		
8.1. Bewegung	.....	7
8.2. Kreativität	.....	7
8.3. Körper und Gesundheit	.....	8
8.4. Sprache	.....	9
8.5. Musik	.....	9
8.6. Natur und Umwelt	.....	9
8.7. Mathematik/Naturwissenschaften	.....	9
9. Tagesablauf	.....	10
10. Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kinderkrippe	.....	11
11. Zusammenarbeit mit den Eltern		
11.1. Elterngespräche	.....	12
11.2. Gestaltung der Elternarbeit	.....	12
12. Öffentlichkeitsarbeit	.....	13
13. Kooperation mit anderen Institutionen	.....	13
14. Schlusswort	.....	14



1. Platzkapazität

In der Kinderkrippe Gärtnerhaus werden Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren Professionell in ihrer Entwicklung begleitet.

Die Eingewöhnung beginnt in einer der beiden Gruppen, auch Basisgruppe genannt. Durch unsere offenen Räume (nur bei den Malzeiten werden die Türen geschlossen), können die Kinder sich über den Flur gegenseitig besuchen und viele verschiedene Erfahrungen sammeln. Der Flur wird dadurch als zusätzlicher Aktionsbereich genutzt.

Öffnungszeiten

Geöffnet ist die Kinderkrippe

Montag bis Donnerstag von 7 Uhr – 17 Uhr

Freitag von 7 Uhr – 16 Uhr

Die Eltern haben individuelle Buchungsmöglichkeiten, Die gebuchte Bring- und Abholzeit richtet sich flexibel nach den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

2. Das Team

Zu unserem Team gehören:

- drei Erzieherinnen
- drei Kinderpflegerinnen
- zwei Erzieherpraktikantin
- eine Hauswirtschaftskraft

3. Pädagogische Planung

Um die Qualität unsere Arbeit zu sichern, finden regelmäßige Teambesprechungen statt. 1x wöchentlich mittags und 1x monatlich ein Abendteam. Zusätzlich auch bei Bedarf.

Hier werden die tägliche Arbeit und die Beobachtungen gemeinsam reflektiert und darauf aufbauende pädagogische Planungsschritte besprochen.

Wir setzen bei den Stärken des Kindes an, damit sich das Kind zu einer eigenständigen und selbstsicheren Persönlichkeit entwickeln kann. Unsere Aufgabe ist es, begleitend und unterstützend zu sein, wie auch eine angenehme und angstfreie Atmosphäre mit gezielten Lernangeboten zu schaffen, in der sich das Kind wohl fühlen und sich dadurch frei als Individuum entfalten kann.

Die Teilnahme an regelmäßigen Arbeitskreisen, an Fortbildungen, sowie das Erarbeiten von Fachliteratur, dient ebenso der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

4. Das Bild vom Kind, Grundverständnis unsere Arbeit

Grundlage unserer Arbeit ist das Wissen, dass in jedem Kind ein wertvolles inneres Potential vorhanden ist. Dieses zu stärken, zu fördern und das Kind in seiner Persönlichkeit zu respektieren ist unser Anliegen.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind innerlich voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zubringen und ihm zu vertrauen.



5. Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung

Wir verwenden bei dem Begriff Bildung nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, die Kinder in alle ihren möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Bildung, Erziehung und Betreuung, soll dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gleiche Chancen für eine lebenswerte Perspektive in unserer Gesellschaft hat.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen und Freude am Leben und lernen haben, um so den Anforderungen des zukünftigen Lebens gewachsen zu sein.

5.1. Vertrauen und Geborgenheit erfahren lassen

Eine unerlässliche Voraussetzung für eine gesunde menschliche Entwicklung ist die Erfahrung von Geborgenheit, Vertrauen und sichere Bindung im frühesten Kindesalter.

5.2. Persönlichkeitsentwicklung

Wir unterstützen alle Kinder, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten, und diese uns mitzuteilen. Die positiven Gefühle wie Freude, Zuneigung oder Zärtlichkeit werden verstärkt. Ebenso sollen auch Wut und Enttäuschung einen Platz erhalten und nicht verdrängt werden. So erfahren Kinder, dass sie mit ihrer ganz eigenen Individualität angenommen werden. So kann sich die gesamte Persönlichkeit frei entfalten.

5.3. Selbstbewusstsein

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist es bedeutend, sein Selbstbewusstsein durch Anerkennung seiner Individualität zu stärken und ihm wertungsfrei zu begegnen. Wir respektieren und achten jedes Kind und bringen ihm Wertschätzung entgegen und unterstützen seine Stärken.

5.4. Zeit und Raum

Wir geben dem Kind Zeit und Raum damit es sich nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend weiter entwickeln kann. Als Erzieherin sind wir Vertrauens- und Beziehungsperson, Spielpartnerin und Vorbild.



6. Basiskompetenzen

6.1. Ich-Kompetenz–persönliche Kompetenz

- Sich seiner Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Ansprüche bewusst werden und diese angemessen ausdrücken.
- Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas bewirken zu können.
- Eigene Stärken und Schwächen evtl. auch Einschränkungen durch Behinderung erkennen und akzeptieren.
- Die eigene Biographie wahrnehmen, mit Bräuchen, Risiken und Widersprüchen leben lernen.
- Sich mitteilen, sprachlich oder anders ausdrücken, sich mit anderen verständigen, kooperieren.
- Neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Informationen.
- Sich seine Meinung über die Dinge und Erscheinungen bilden und Meinungen anderer akzeptieren.
- Ideen entwickeln, Initiative ergreifen, andere begeistern, überzeugen. Bei Misserfolg nicht gleich aufgeben.
- Schönes wahrnehmen, Natur, Kunst und Kultur erleben, genießen und sich daran freuen. Hilfe anbieten und annehmen.
- Seinen Körper achten, pflegen und gesund erhalten.
- Selbstgefühl entwickeln, wissen was einem gut tut, Ängste akzeptieren und überwinden
- Mutig sein.

6.2. Soziale Kompetenzen

- Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen, zuhören, achtsam miteinander umgehen.
- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen, überzeugen. Kritik äußern und annehmen.
- Die Verschiedenheiten im Leben von Menschen wahrnehmen, anerkennen und achten.
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren.
- Verantwortung für sich und andere, vor allem für Schwächere übernehmen.
- Die Folgen eigenen Verhaltens erkennen.
- Erkennen, gemeinsam etwas bewirken zu können.

6.3. Sachkompetenz

- Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Experimentieren und Forschen.
- Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit .
- Kreativität und Fantasie entwickeln. Vorstellungen, Wünsche, Gefühle mit künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken.
- Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Gegenständen entwickeln.
- Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen.
- Sich Umweltgegebenheiten anzupassen, mit ihnen umzugehen. Die Umwelt räumlich und materiell zu erfahren.
- Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten. Sich für die Natur verantwortlich fühlen.
- Interesse an Bewegung, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen bilden.



6.4. Lernmethodische Kompetenz

- Bereit sein von anderen zu lernen. Geduld zur Wiederholung.
- Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen und Erscheinungen erkennen und herstellen. Z.B. Entstehung von anderen Farben beim Farben mischen.
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gib.
- Kooperieren und auch gemeinsam an einer Sache arbeiten.
- Lust am Lernen zu empfinden.

7. Spielen und Pädagogische Umsetzung

Dem Spielen der Kinder messen wir eine ganz besondere Bedeutung zu.

Wir gestalten eine anregende Umgebung und Freiräume zu vielfältigem Spiel. Wir unterstützen die Kinder, selbst zu entscheiden, was, wann, und mit wem sie spielen möchten. Wir ermuntern die Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und stehen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.

Je nach Entwicklungsstand, unterstützen wir sie falls erforderlich, beim Aushandeln von Vereinbarungen und helfen bei Konflikten, sich darauf zu stützen.

Denn das Spiel ist in besonderer Weise ein Selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.

Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, aber ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten. Das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Weltverständnis. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen auseinanderzusetzen, ihre Eigenheiten, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren und damit sich selbst vertrauter zu werden. Sie gewinnen Selbstvertrauen.

Wir gestalten das Leben in unserer Kinderkrippe inhaltsreich und anregend. Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, sich das für ihre Entwicklung notwendige Wissen und Können anzueignen. Reichhaltige Lernerfahrung ermöglicht schon das Aufwachsen mit Kindern unterschiedlichen Alters, Kindern mit und ohne Behinderungen, die alltäglichen Situationen im Tagesablauf.

Gerade die lebenspraktischen Tätigkeiten sind Lernerfahrung in Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Ein Grundanliegen in der pädagogischen Planung ist das Wohlbefinden der kleinen Kinder.

Wir achten darauf, dass Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Kinder mit Behinderungen, am Alltag in der Gemeinschaft teilhaben.

Wir Erzieherinnen sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, und entwickeln ein Klima, das von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Gerade über das tagtäglich erlebte bilden und festigen die Kinder moralische Vorstellungen und Verhaltensgewohnheiten.

Wir gehen der Neugier der Kinder nach, unterstützen ihren Forscherdrang und helfen ihnen, tiefer in Dinge und Erscheinungen vorzudringen. Wir geben den Kindern Aufmerksamkeit und Zuwendung, nehmen ihre Erfahrungen ernst und fordern ihre Kräfte heraus.



Dazu bedarf es einer offenen und flexiblen Planung. Vorrangig sind die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder, Sinneszusammenhänge, die sich ihnen stellen. Körpererfahrung, Sprache, bildnerisches Gestalten, musikalische Tätigkeiten, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen. Als beispielhafte Anregung bilden sie die Substanz der Bildungsprozesse in unserer Kinderkrippe.

Wir beachten dabei immer die physische Besonderheit in diesen frühen Lebensjahren: Die Empfindsamkeit, die manchmal rasche Ermüdung, die leichte Erregbarkeit. Deshalb sorgen wir immer für einen sinnvollen Wechsel von Anspannung und Erholung, vermeiden Anstrengung und Lärm, tragen aber dem großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung.

8. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

8.1. Bildungsbereich Bewegung

Für die Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Bevor das Kind lernt zu sprechen, ist Bewegung eine seiner Sprachen.

Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände, sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst.

Unsere beiden Gruppenräume sind mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet, welche die Kinder im Tagesablauf nach Belieben nutzen können. (Matratzen zum hüpfen und springen, Hängematte zum Schaukeln, Ringe, Seile, Weichbausteine, etc.)

Unser Garten bietet außerdem viele Anreize zum Bewegen und Spielen.

Zusätzlich wird bei uns in der Kinderkrippe mit Unterstützung einer professionellen Fachkraft vom Verein zur Bewegungsförderung–Psychomotorik Bamberg e.V. einmal wöchentlich Psychomotorik für die Kinder angeboten.

Psychomotorik befasst sich mit dem engen Zusammenspiel von Bewegen, Wahrnehmen, Erleben und Handeln beim Menschen. Die Freude am Sich – Bewegen im Spiel ist eine wichtige Grundlage für die psychische Entwicklung des Kindes.

In der Psychomotorik hat das Kind die Möglichkeit, sich auf neue und andere Weise zu erleben. Es geht darum, die Kinder auf ihrem psychologischen Reifungsprozess vom körperlichen Handeln und Bewegt sein, zu mehr geistigen Aktivitäten zu begleiten und anzuregen.

8.2. Bildungsbereich Kreativität

Kinder können in gestalterischen, kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können, dass die Welt gestaltbar ist, dass sie ohne Handlungsanleitungen von Erwachsenen Problemlösungen finden können. Da gerade Kleinstkinder ständig experimentieren, suchen, forschen, Neues für sich erschaffen, sind sie in höchstem Maße kreativ.

Wir bieten in unserer Kinderkrippe eine besondere Form der Kreativitätsförderung an.



In einem „Atelier“ bzw. in der Kreativecke haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedensten Materialien ihren „eigenen Weg“ zur Kreativität zu finden.

Sie können dabei eine Vielzahl von Möglichkeiten und Darstellungsmöglichkeiten entdecken, um ihre Eindrücke zu ordnen, ihre Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken. Das fertige Produkt steht nicht im Vordergrund, vielmehr sind es die Lernprozesse und Selbsterfahrungen, die das Kind auf dem Weg zum Produkt begleitet haben.

Ohne das Mitwirken eines Erwachsenen kann das Kind mit verschiedensten Materialien die eigene Kreativität entdecken. Es kann selbst auswählen mit welchen Materialien (Farbe, Kleister, Pinsel, Papier, Ton etc.) und Werkzeugen (Pinsel, Spachtel, Schwamm etc.) es „arbeiten“ möchte. Auch die Perspektive des Arbeitens (Staffelei, am Boden, am Tisch) liegt in der Entscheidungskraft des Kindes.

Experimentieren steht im Vordergrund, daraus entsteht Kreativität.

Zur Kreativität gehört das Spielen und Zerstören, das Experimentieren und Verwandeln. Die Kinder sind dabei selbst wirksam, sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

8.3. Bildungsbereich Körper und Gesundheit (Essen, Schlafen, Körperpflege)

Gesunde Ernährung

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gestellt.

Unser Frühstück und die Zwischenmahlzeiten werden von uns täglich frisch zubereitet. Das Mittagessen wird täglich frisch bei uns vom Hauswirtschaftlichen Service ins Haus geliefert. Zum Trinken bieten wir für die Kinder frisch gekochte Tees ohne Zucker und Leitungswasser an.

Essen und genießen

Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual was in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfinden soll.

Die Kinder haben die Möglichkeit, eigenständig das Essen zu schöpfen bzw. das Getränk einzugießen, und entscheiden so selbst, wie viel sie essen bzw. trinken möchten. Das selbstständige Essen aus Porzellangeschirr und der Umgang mit Besteck gehören selbstverständlich dazu.

Die Kinder können sich dem Entwicklungsstand entsprechend, z.B. beim Tisch decken und abräumen, beteiligen.

Ruhen und Schlafen

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können.

Die Mittagsruhezeit ist von 12.00 – 14.00 Uhr festgelegt, wobei auf das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder Rücksicht genommen wird. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt und damit die Kinder ungestört schlafen können bleibt eine Erzieherin kontinuierlich im Schlafzimmer.

Körperhygiene

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder.

Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird vom Kind selbst bestimmt, denn nur das Kind weiß, wann es die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein dazu hat und bereit ist keine Windel mehr zu tragen.



8.4. Bildungsbereich Sprache

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber die sich auch in Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch- Betrachtung und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele.

Sprechen heißt – Miteinander sprechen. Wir versuchen die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, in dem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen.

Mit dem Kind sprechen (verbal/nonverbal), ihm zuhören und ihm antworten – das halten wir für die beste Sprachförderung.

8.5. Bildungsbereich Musik

Schon Säuglinge leben in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt und nehmen akustische Reize viele stärker wahr als optische. Diese Fähigkeit sollte nicht verloren gehen, daher möchten wir sie weiter erhalten und fördern.

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. vor dem Frühstück bzw. Mittagessen oder während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken.

Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten, durch „Musik selbst machen“ mit Alltagsmaterialien wie Töpfen, Deckeln, Rasseln etc.

8.6. Bildungsbereich Natur und Umwelt

Wir möchten unseren Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahe bringen und mit allen Sinnen erleben lassen. Ausgestattet mit Wasserfesten Schuhwerk und Matschhose können die Kinder im Garten auch bei so genanntem „schlechtem Wetter“, krabbeln, rutschen und buddeln und weitere Naturerfahrungen machen.

Bei Spazier- und Erkundungsgängen in die Umgebung der Kinderkrippe erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder.

In den Innenräumen werden Naturmaterialien zum Spielen, forschen und Experimentieren angeboten. Für das Spiel mit Wasser sind entsprechend die Sanitär- und Gruppenräume mit Waschrinnen ausgestattet und einer Dusche.

8.7. Bildungsbereich Mathematik/Naturwissenschaften

Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und seine Umwelt und macht bereits im Kindesalter erste mathematisch/naturwissenschaftliche Erfahrungen.

Die Kinder können Erfahrungen machen im Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens und deren Merkmalen – wie Form, Größe und Gewicht. Sie machen Sinneserfahrungen mit Sand, Wasser, Erde, Luft usw.

Wir bieten Materialien an zum sammeln, stapeln, sortieren und auseinandernehmen.

Bei der Gartenarbeit mit den Kindern (Bepflanzung von Blumen, Samen säen) und Spaziergängen in die Natur, versuchen wir die Prozesse der Natur ganz bewusst wahrzunehmen.



9. Tagesablauf in der Kinderkrippe Gärtnerhaus

07.00 Uhr	Öffnung der Kinderkrippe
08.30 Uhr	Frühstück wird in den jeweiligen Gruppenräumen eingenommen
09.00 – 11.30 Uhr	Aktivitäten – Je nach Jahreszeit und Wetter spielen die Kinder in den Gruppenräumen oder im Garten
11.30 Uhr	Mittagessen in den Gruppenräumen
12.00 Uhr	Mittagsschlaf – Mittagsruhe
14.00 Uhr	Obst – Zwischenmahlzeit nach dem Aufstehen
14.00 Uhr	Aktivitäten – Je nach Jahreszeit und Wetter spielen die Kinder in den Gruppenräumen oder im Garten
17:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit

10. Die Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Wenn Eltern sich für eine außerfamiliäre Betreuung ihres Kindes entscheiden, ist das in der Regel für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung.

Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kinderkrippe, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen und auch für die Eltern kann dieser Ablöseprozess etwas Neues und Fremdes sein, was möglicherweise mit viel Unsicherheit behaftet ist.

Daher versuchen wir mit einer Eingewöhnung, dem Kind einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe zu ermöglichen. Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person (Vater, Mutter, Oma) und erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 3 Wochen.

Unser Eingewöhnungskonzept wurde entwickelt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Mutter und Kind kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet. Diese Bezugserzieherin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.



10.1. Ablauf der Eingewöhnung

In den ersten drei Tagen bleibt das Kind mit seiner vertrauten Person (Vater, Mutter, Oma) ca. 1 Stunde in der jeweiligen Gruppe. Die kurze Dauer des Aufenthalts soll die Freude auf das Wiederkommen erhalten. Die Anwesenheit der vertrauten Person ist sehr wichtig, denn es gibt dem Kind die nötige Sicherheit, auf das Neue und Fremde zuzugehen. An der „Hand“ der vertrauten Bezugsperson kann das Kind die neue Umgebung erforschen.

Erst am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen (ca. 10– 15 Minuten, je nach Verhalten des Kindes). Ein erkennbarer Abschied ist für das Kind wichtig (z.B. winken, Küsschen etc.). Diese Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, in dem es erfährt, dass die vertraute Bezugsperson immer wieder kommt, auch wenn sie längere Zeit weg bleibt.

Diese Grundlage von Vertrauen ist wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung sicher und wohlfühlen kann. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.

11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Doch das wichtigste für uns ist das Zuhören und Dasein, wenn Eltern einen Ansprechpartner brauchen.

11.1. Elterngespräche

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders daran interessiert und auch darauf angewiesen (da die Kinder sich meist noch nicht sprachlich ausdrücken können), Informationen über den Kinderkrippen- Alltag und besondere Vorkommnissen von den Erzieherinnen zu bekommen.

Wir bieten deshalb an:

Aufnahmegespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch, um bei dieser Gelegenheit wichtige Informationen über das Kind zu erhalten. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in aller Ruhe mit der Leitung auszutauschen, sie erhalten Auskünfte über die pädagogische Arbeit und anstehende Fragen und Wünsche können geklärt werden. Im Anschluss an das Gespräch besteht die Möglichkeit sich alle Räumlichkeiten anzusehen und Kontakt mit den Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe aufzunehmen.

Tür- und Angelgespräche

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch die Erzieherinnen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

Entwicklungsgespräche

Diese finden 1 – 2-mal jährlich zusammen mit den Eltern und der jeweiligen Bezugserzieherin des Kindes statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch. Die Eltern bekommen Auskünfte über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes bezüglich Motorik, Sozialverhalten, Spielverhalten etc.



11.2. Gestaltung der Elternarbeit

Eltern – Infoquellen

Um den Krippenalltag für die Eltern transparent zu machen, bieten wir eine Vielzahl von Angeboten an. z. B.

Informationswand im Eingangsbereich der Kinderkrippe , Digitaler Bilderrahmen.

Elternbeirat

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitgliedschaft im Elternbeirat.

Elternbefragung

Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit ist unser Maßstab, deshalb findet jährlich eine schriftliche Elternbefragung statt.

Elternabende

Zu Beginn eines Krippenjahres findet ein Einführungselternabend statt. Je nach Bedarf bieten wir Themenabende in der Kinderkrippe an (z.B. Tagesablauf, Sauberkeitserziehung etc.)

Eltern– Kind– Aktionen

Gartenfest im Garten der Kinderkrippe Gärtnerhaus

12. Öffentlichkeitsarbeit

Wir setzen die Öffentlichkeitsarbeit um, in dem wir mit den Kindern die Stadt und Umgebung erkunden und z.B. Gärtnereien, Bahnhof usw.

Für interessierte Eltern bieten wir in regelmäßigen Abständen Informations- und Besichtigungstermine in der Kinderkrippe an.

Wir bieten Schülern, Studenten und angehende ErzieherInnen (SPS Praktikanten) an, hier in der Kinderkrippe Gärtnerhaus ihr Praktikum zu absolvieren.

Auf unserer Homepage www.skf-bamberg.de kann sich die Öffentlichkeit über unsere Konzeption sowie aktuelle Themen rund um unsere Kinderkrippe informieren.



13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kinderkrippe ist mit einer Vielzahl von Fachkräften und anderen Organisationen vernetzt. Dies ist vor allem sinnvoll, um eine optimale Entwicklung des Kindes gewährleisten zu können.

Wir kooperieren mit:

- Jugendamt der Stadt Bamberg
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Fachhochschulen und Universitäten in Bamberg
- Frühförderung
- Movere, Zentrum für Bewegung, Bildung und Gesundheit
- Caritas-Kindergärten und Kinderkrippen in der Umgebung

Quellennachweis: [Berliner Bildungsprogramm](#)

14. Schlusswort

Es ist uns wichtig, dass die Kinder und die Eltern, eine Vertrauensvolle und schöne Atmosphäre in der Kinderkrippe Gärtnershaus erleben können.

Eine Wertschätzende und Respektvolle Haltung gegenüber allen Mitmenschen stehen bei uns im Vordergrund.

Den Kindern gegenüber offen und ehrlich zu sein und zu zeigen, dass niemand perfekt ist und auch nicht sein muss, um angenommen zu werden, ist für uns etwas selbstverständliches.

Die Selbstständigkeit und auch das Selbstbewusstsein des einzelnen Kindes zu stärken, steht ebenso im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

„ Die Voraussetzung zu Glück ist, dass ein Mensch bereit sein muss,
zu sein, wie er ist.“

Desiderius Erasmus





Einrichtung

Kinderkrippe GÄRTNERHAUS
Nürnberger Straße 55
96052 Bamberg
Telefon 0951 50999840
Email gaertnerhaus@skf-bamberg.de

Kinderkrippenleitung

Martina Metzler
Erzieherin

Träger

SkF e.V. Bamberg
Schwarzenbergstraße 8
96050 Bamberg
Telefon 0951 86850
email info@skf-bamberg.de
Homepage www.skf-bamberg.de

Geschäftsführung

Brigitte Randow
Diplom Pädagogin | Fachwirtin Sozialwesen

Stand: 01.08.2015